

JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmiri, Fasangasse 30, 4053 Haid, Tel. 07229 / 87590
Allgemeine Sparkasse Linz, Kontonummer: 0500-701819, BLZ.: 20320



INFO

Dezember 2013

AKTUELLES und Nennformulare finden Sie auf unserer Homepage:

www.jhpvlinz.at

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder und Hundefreunde!

Wieder ist ein erfolgreiches Vereinsjahr mit Riesenschritten an uns vorbeigezogen.

Erfolgreiche Führerkurse - mit aufrichtigem Dank den verantwortlichen Referenten Mf. Alois Breinesberger und Mf. Klaus Wimmer für ihren unermüdlichen Einsatz, vor allem aber den HundeführerInnen, die unserem Verein das Vertrauen geschenkt haben.

Auch unsere Prüfungen waren traditionell gut vorbereitet – mein besonderer Dank den verantwortlichen Prüfungsleitern Mf. Breinesberger, Weiß und Hofstadler- und besucht und gingen mit guten Erfolgen über die Bühne.

Aufrichtigen Waidmannsdank an alle verantwortlichen Jagdleiter, Eigenjagdbesitzer, Revierführer, LeistungsrichterInnen und Anwärter, ohne deren erfolgreiches Mitwirken keine Prüfungen zustande kämen!!!

Fast hätte uns das alte Jahr noch einen schweren Verlust beschert.

Unser verdientes Vorstandsmitglied Ing. Günther Ernsthofner wurde vorige Woche bei einer Rehnachsuche von einem Auto erfasst und schwer verletzt.

Gott sei Dank befindet er sich schon wieder auf dem Wege der Besserung und wir wünschen ihm auf diesem Wege alles Gute für seine weitere Genesung.

Eine weitere traurige Nachricht.

Unser Vereinsmitglied Kurt Hammerl hat vor wenigen Tagen im Zuge einer Schwarzwildnachsuche seinen WK- Rüden „Acon von der Krampelmühle“ auf besonders tragische Weise verloren.

Ihm gilt unser – mein besonderes Mitgefühl, denn ich kenne das Gefühl aus persönlicher Erfahrung, wenn man einen guten Hund kurz vor Weihnachten so unglücklich verliert.

Auch mein Emil ist am 11. Dezember unters Auto geraten. Es waren damals sehr traurige Feiertage für die gesamte Familie.

Leider sind die heurigen Herbstjagden durch das schlechte Brutwetter im Frühling sehr dürftig verlaufen. Gott sei Dank haben sehr viele Jagdgesellschaften sehr nachhaltig (oder gar nicht) in die geschwächten Bestände eingegriffen. Auch die Prüfungen wurden durch die mäßigeren Besätze erschwert.

Wir können nur hoffen, dass uns der alte Petrus im nächsten Frühling etwas gnädiger mit Schönwetter bedient, damit sich die Bestände wieder erholen können.

Liebe Vereinsmitglieder- als Obmann wünsche ich euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2014 mit gutem Anblick, einem kräftigen Waidmannsheil und viel Freude mit euren vierbeinigen Waidgefährten!!!

Euer

Günther Schmiri

JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmirrl, Fasangasse 30, 4053 Haid, Tel. 07229 / 87590



AKTUELLES und Nennformulare finden Sie auf unserer Homepage:

www.jhvp.linz.at

TAGESORDNUNG

zu der am Donnerstag, 13. Februar 2014, um 19,30 Uhr

Gasthaus Steindl

Hasenuferstraße 12, 4055 Pucking, Tel. 07229 / 875 44

www.gasthaus-steindl.at

Mitgliederversammlung

des Jagdhundeprüfungsvereines Linz

- 1) Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
- 2) Tätigkeits- bzw. Geschäftsbericht durch den Obmann
- 3) Abstimmung zur Ernennung der Ehrenmitglieder, Ehrungen, Totengedenken
- 4) Bericht zum Jahresabschluss 2013 durch den Kassier
- 5) Bericht der Kassenprüfer und deren Anträge
- 6) Vorschlag des Haushaltsplanes und des Mitgliedsbeitrages 2014 und deren Festsetzung
- 7) Arbeitsprogramm 2014
- 8) Beratung und Abstimmung über fristgerecht eingebrachte Anträge
- 9) Allfälliges

Ein Antrag zum Tagesordnungspunkt 6 und 8 gilt als fristgerecht eingebracht, wenn er spätestens 7 Tage vor der Mitgliederversammlung beim Obmann Ing. Günther Schmirrl, Fasangasse 30, 4053 Haid, schriftlich eingebracht wurde.

Vorschläge zur Vorstandswahl (Listenwahl) müssen Zustimmungserklärungen der nominierten Kandidaten enthalten (§12 der Statuten).

Für den Vorstand

Ing. Günther Schmirrl e.h.

(Obmann)

TERMINE UND ARBEITSPROGRAMM 2014

Donnerstag	13.02.2014	Mitgliederversammlung
Donnerstag	13.03.2014	Vereinsabend
Samstag	29.03.2014	Bringtreueprüfung in Reichenau i. Mkr.
Donnerstag	10.04.2014	Vereinsabend
Samstag	26.04.2014	Anlagenprüfung Fraham
	Mai	entfällt
Donnerstag	12.06.2014	Vereinsabend
Donnerstag	10.07.2014	Vereinsabend
	August	entfällt
Donnerstag	11.09.2014	Vereinsabend
Samstag	20.09.2014	Feld- u. Wasserprüfung in Pucking
Samstag/Sonntag	27.+28.09.2014	VGP in St. Marien, Niederneuk., St. Florian
Donnerstag	09.10.2014	Vereinsabend
Donnerstag	13.11.2014	Vereinsabend

**Am Donnerstag, den 13.03.2014, ist ein Vortrag von Dr. Birgit Seitlinger über
„HUNDEHALTUNG UND HUNDEKRANKHEITEN“**

Kleintierpraxis Alkoven

Mag. Michaela Zach und Dr. Birgit Seitlinger

Weidach 4, 4072 Alkoven

Gratis Parkplätze vor der Ordination

Ktpraxis-alkoven@gmx.at



Jagdhundausbildung

Ausbildungsleiter:

Mf. Klaus Wimmer, 0664 / 3515406 oder Email:

klaus.wimmer@tele2.at

Kurse für : Welpen, Anlagenprüfung, Bringtreueprüfung, FuW-Prüfung, Vollgebrauchsprüfung

Mf. Alois Breinesberger, 0664 / 6321653

Kurse für : Welpen, Anlagenprüfung, Bringtreueprüfung, FuW-Prüfung, Vollgebrauchsprüfung



Bringtreueprüfung: Samstag, 29.März 2014 im

Raum Reichenau i. Mkr.

Prüfungsleiter: Mf. Alois Breinesberger
Auerbach 25, 4242 Hirschbach
Tel.0664/6321653

Zusammenkunft: 09:00 Uhr
Gasthof Seyrlberg
Rohrmanstorfer Karl
Seyrlberg 5, 4204 Reichenau im Mühlkreis
Tel. 07211 / 8202

Nenngeld = Reugeld Mitglieder, sowie Inhaber einer NÖ: JK: € 40,00
Nichtmitglieder: € 55,00

Nennungen inkl. Kopie Ahnentafel sind bis längstens 10. März 2014 unter
gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes an den Prüfungsleiter schriftlich zu senden.

Konto Nr.: 0500-701819, Allgemeine Sparkasse Linz, BLZ 20320

Sonst. Bedingungen:

Wild (Fuchs) wird **nicht** vom Veranstalter beigelegt.

Tollwutimpfung ist Pflicht!

Kranke oder krankheitsverdächtige Hunde sind nicht zugelassen!

Die Teilnehmeranzahl ist auf max. 16 Hunde beschränkt.

Geprüft wird nach der Prüfungsordnung des ÖJGV!

Mitzubringen sind: Abstammungsnachweis, Impfzeugnis, Kopie des
Einzahlungsscheines.

Anlagenprüfung: Samstag, 26.April 2014 im

Feldprüfung, Spurprüfung, Feld- und
Spurprüfung

Raum Fraham

Prüfungsleiter: Weiß Gottfried
Fasangasse 5, 4070 Fraham
Tel. 07272/3152 oder 0664/8962557

Zusammenkunft: 7:00 Uhr
Gasthaus Lindenhof
Simbach 1, 4070 Fraham
Tel. 07272/2317

Nenngeld = Reugeld Mitglieder, sowie Inhaber einer NÖ: JK: € 30,00
Nichtmitglieder: € 45,00

Nennungen inkl. Kopie Ahnentafel sind bis längstens 12. April 2014 unter
gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes an den Prüfungsleiter schriftlich zu senden.

Konto Nr.: 0500-701819, Allgemeine Sparkasse Linz, BLZ 20320

Tollwutimpfung ist Pflicht!

Kranke oder krankheitsverdächtige Hunde sind nicht zugelassen!

Die Teilnehmeranzahl ist auf max. 16 Hunde beschränkt.

Geprüft wird nach der Prüfungsordnung des ÖJGV!

Mitzubringen sind: Abstammungsnachweis, Impfzeugnis, Gewehr und
Patronen, Kopie des Einzahlungsscheines

Feld - und Wasserprüfung: Samstag, 20. September 2014 im

Raum Pucking

Prüfungsleiter: Peter Hofstadler
Höhenweg 2, 4211 Alberndorf
Tel.0664/960 30 74

Zusammenkunft: 07:00 Uhr
Gasthaus Steindl
Hasenuferstrasse 12
4055 Pucking
Tel. 07229 / 87544

Nenngeld = Reugeld Mitglieder, sowie Inhaber einer NÖ: JK: € 45,—
Nichtmitglieder: € 65,—

Nennungen inkl. Kopie Ahnentafel sind bis längstens 01. September 2014 unter
gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes an den Prüfungsleiter schriftlich zu senden.

Konto Nr.: 0500-701819, Allgemeine Sparkasse Linz, BLZ 20320

Tollwutimpfung ist Pflicht!

Kranke oder krankheitsverdächtige Hunde sind nicht zugelassen!

Die Teilnehmeranzahl ist auf max. 18 Hunde beschränkt.

Geprüft wird nach der Prüfungsordnung des ÖJGV!

Mitzubringen sind: Abstammungsnachweis, Impfzeugnis, Schlepplwild,
Gewehr und Patronen, Kopie des Einzahlungsscheines

Vollgebrauchsprüfung: 27. und 28. September 2014 im Raum

St. Marien, Niederneukirchen, St. Florian

Prüfungsleiter: Peter Hofstadler
Höhenweg 2, 4211 Alberndorf
Tel.0664/960 30 74

Zusammenkunft: 7:00 Uhr
Gasthaus Schmidbauer
Ruprechtshofen 1
4491 Niederneukirchen
07224 / 7059

Nenngeld = Reugeld: Mitglieder, sowie Inhaber einer NÖ: JK: € 70,—
Nichtmitglieder: € 95,—
Zusatzarbeit: € 22,—

Nennungen inkl. Kopie Ahnentafel sind bis längstens 07. September 2014 unter
gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes an den Prüfungsleiter schriftlich zu senden.

Konto Nr.: 0500-701819, Allgemeine Sparkasse Linz, BLZ 20320

Tollwutimpfung ist Pflicht!

Kranke oder krankheitsverdächtige Hunde sind nicht zugelassen!

Die Teilnehmeranzahl ist auf max. 15 Hunde beschränkt.

Geprüft wird nach der Prüfungsordnung des ÖJGV!

Mitzubringen sind: Abstammungsnachweis, Impfzeugnis, Schlepplwild,
Schweißriemen, Gewehr und Patronen, Kopie des Einzahlungsscheines

Vollgebrauchsjagdhund oder Jagdbegleithund?

von Peter Hofstadler

Auf Grund der letzten Telefonate bzw. Gespräche mit einigen unseren LR-A und Mitglieder, wird die oben angeführte Frage immer mehr zum Thema. Daher fühle ich mich veranlasst, Stellung zu beziehen. Ein Jagdleiter erzählte mir bei einer Revierbesichtigung für eine Hundeprüfung, dass in seiner Jagd (über 3000 ha) 8 Hunde jagdlich geführt werden und nur einer die „Schneid“ hat, Rehwild abzutun! Da stellt sich die Frage: „wie viel Schärfe muss ein Vorstehhund mitbringen, um den tierschutzgerechten Anforderungen zu entsprechen?“ Beginnend beim Kauf eines Hundes, bei der Ausbildung und in der Praxis zieht sich diese Frage wie ein roter Faden durch ein Hundeleben.

Fall 1:

Anruf vom Jagdleiter: „Servas, 20 Meter vor der Schulbushütt'n aus Richtung Linz kommend hoat a Frau a Reh aogfoarn, sie is nun dort und woart bis daos wer kimmt.“ Der Hundeführer packt seinen Vorstehhund und die dafür notwendige Ausrüstung zusammen und fährt los. Beim „Tatort“ angekommen, steht ein älterer Herr, der gerade spazieren war, bei der jungen Autolenkerin (um die 20 Jahre alt). Er hat den Hergang des Unfalls gesehen und beruhigt die junge Dame die leicht geschockt ist. Es ist Winter, kalt, die Straße teils vereist, teils frei. Der Spaziergänger und der Jäger kennen sich gut. Laut Angaben des Augenzeugen kam das Reh aus Sicht der Lenkerin links vom Wald und sie hatte keine Chance auszuweichen oder zu bremsen. Das Reh wurde 10 Meter mitgeschleift und es ist mindestens „ein Vorderhaxn hin, waun net zwoa und es is do goanz kroank ins Hoiz eini“. Schweiß ist da, aber nicht viel, mittlerweile hat es leicht zu schneien begonnen,- es ist Abendverkehr, es dämmt bereits. Der Hundeführer steht vor keiner leichten Aufgabe - Hund mit Bringsel schnallen oder wegen dem Verkehr doch mit dem Riemen suchen. Er weiß aus Erfahrung, dass das Reh zu 99% noch lebt. In Sekunden ruft er seine Erlebnisse und ähnliche Situationen aus seinem, doch schon in die Jahre gekommenen Gehirn ab. Fragen über Fragen die ihn beschäftigen, (wie war es doch vor einigen Jahren, als der treue Gefährte seines Obmannes G. Schmirrl „Emil“ sterbend im Zuge einer Rehnachsuche auf der Bundestraße lag, das Bringsel im Fang hatte und zum allerletzten Mal seine Treue

bewies) was geschieht wenn der Hund im Wald das Reh hochmacht links hinunter hetzt und nicht schnell genug zum Greifen kommt, dann ist das verletzte Reh und der Hund auf der stark befahrenen Bundesstraße im Abendverkehr,- er darf weder heimfahrende Autofahrer noch seinen vierbeinigen Freund gefährden, -wie weit stimmen die Angaben des Augenzeugen - ist das Reh wirklich so krank wie geschildert? Flüchtet das Reh gerade oder nach rechts, so hat der erfahrene Vorstehhund Platz, denn da sind die Felder. Inzwischen ist ein Jäger und Freund des HF stehengeblieben, der ihm seine Hilfe anbietet. Das kommt den HF gelegen, er bittet ihn links neben den Wald hinunter zu gehen und die Autofahrer mittels Handzeichen zum langsam fahren zu bewegen (Pannendreiecke wurden aufgestellt). Nun entschließt sich der HF den Hund mit dem Bringsel zu schnallen, er setzt den Hund 10 Schritte weiter im Wald mit dem Befehl „FASS“ an, wo noch ein wenig Schweiß zu finden ist, der Hund zieht in der beschriebenen Richtung des Zeugen zügig an, die Nase am Boden, der HF geht mit schnellen Schritten in linker Richtung, sollte die Hatz doch links, Richtung Bundesstraße gehen, so könnte er falls genug Abstand ist mit der Flinte schießen. Dieser geht aber gerade aus, gibt laut und „spannt voll ein“ und nach wenigen Sekunden ist ein BÄÄÄHRG, ÄÄÄÄHHH zu hören. Mit mächtigen Sätzen eilt der Hundeführer zu seinem vierbeinigen Freund (der Augenzeuge folgt ihm), welcher sich am Träger des abgeworfenen Bock's verbissen hat. Der starke (vierjährige, 19 kg schwere) Rehbock schlägt mit den Läufen wild um sich, die Schulter zertrümmert und der andere Vorderlauf im unteren Drittel gebrochen, die Lichter quellen im Todeskampf stark hervor, der Hund räuspert sich, hustet ein Büschel des dichten Winterhaars aus seinen Fang und setzt sofort wieder den Drosselgriff. Von unten blickt er seinen Herrn mit treuen Augen an, ihre Blicke treffen sich, beide wissen was zu tun ist, der Hundeführer zückt das Jagdmesser, er hilft dem armen Rehbock und seinem treuen Gefährten. Der Tod kam hier anders, anders als beim Ansitz, mit guter Auflage auf einer Kanzel, wo ein friedlich äsendes Reh in einer Entfernung von 100 Schritten auf der Wiese steht, das Fadenkreuz ruhig hinterm Blatt und das Wild im Geschoßknall, oder nach kurzen Fluchten verendet. Nun, es ist alles gut gegangen und der Jagdhund

wird gelobt „ guter Hund, braver Hund, er bekommt ein Stück vom Schlund. Der Augenzeuge ist erschüttert über die Verletzungen des Bocks und teilt dem HF mit: „guat, guat das`n hoabt`s, des Viech war do elendi z Grund gaunga“.



Fall 2:

Der Anruf kommt zeitig in der Früh vom Jagdkollegen: „Du i hoab gestern am Aobend mit da Kombinierten, mit de Schrett auf 30 Meter auf an Fuchs g`schossn, es hoat`n umghaut, is daun 50 Meter loangsaom davau und hatt`n wieder umg`haut, i hau glaubt, i hoin na in da Fruh und hiazt is a net do, hoast Zeit, kannst kemma mit dein Hund“? Hund und die dafür nötigen Sachen schnell hinein ins Auto und los geht`s zum vereinbartem Treffpunkt. Der Freund wartet schon,- das Erlebte wird nochmals ausführlich geschildert, der Anschuss ist verbrochen. Der Jagdhund wird am Anschuss angesetzt, der Hund „fadelt“ rasch ein, der Vorstehhund wird immer schneller die Nase am Boden das Tempo erhöht sich weiter, plötzlich sehen die beiden Jagdfreunde in einer Entfernung von ca. 200 Meter den kranken Fuchs über ein Feld flüchten, der Hund hat ihn noch nicht erblickt aber er ist voll auf der Spur, der Abstand verkürzt sich, der Fuchs wechselt auf eine Wiese, der Hund verfolgt die Fuchsspur laut, - jetzt hat er ihn erblickt, der Jagdhund gibt zusätzlich Schub und nach 60 Meter fliegt der Fuchs in die Luft, er packt ihn über der Wirbelsäule und tötet ihn in wenigen Sekunden. Jetzt kommt der Vorstehhund, den getöteten Fuchs apportierend zu den beiden Jägern zurück. Die Freude des Schützen ist groß und mit Lob wird nicht gespart. „a supa Hundsoarbeit, mit den koanst a Freid ham.“ Hat er auch, der HF, sie sind ein Team.



Fall 3:

Entenjagd, es ist Mitte Dezember und kalt, die Jagdfreunde haben sich getroffen, nach kurzer Unterweisung und Begrüßung durch den JL geht`s los. Die Jäger werden angestellt. Der Vorstehhund sitzt neben seinem Führer, sein muskulöser Körper vibriert sichtbar an diesem kalten Dezembertag. Die Anspannung ist ihm anzusehen, dennoch bleibt er ruhig. Die ersten Schüsse fallen, oberhalb seines HF wird ein Erpel getroffen, die „weichgeschossene“ Ente landet in Augenhöhe des Hundes, aber 40 Meter vor ihm, im Wasser, die Muskeln sind bis in die letzte Faser seines Körpers gespannt, endlich kommt der erlösende Befehl „APPORT“, - mit einem kräftigen Satz springt der Vorstehhund ins eiskalte Wasser, die Strömung hat den Erpel bereits 40 Meter abgetrieben, welcher den Hals sterbend langsam im Kreis dreht. Mit kräftigen Schwimmbewegungen zieht der Hund der Ente nach,- der Abstand verkürzt sich und nach 100 Metern hat der Hund die Ente erreicht, jetzt zurück zum Führer, nach wenigen Minuten sitzt der dampfende Hund mit apportierter Ente vorm Führer - Befehl: „ AUS“ und danach folgt ein „BRAV“.

Fall 4:

November erster Schnee, in Oberösterreich in den nördlichen Regionen. „ Sau san doa, vier Sau im Trieb, um 14:00 Uhr geht`s los. Hund und Büchse, los geht`s. Es folgen die üblichen Unterweisungen des JL bei solchen Drückjagden. Alle Jäger sind angestellt, Treiber und Hunde bereit und um ca. 14:45 Uhr fallen die ersten Schüsse. Um 15:15 Uhr ist alles vorbei, drei Wildschweine zwischen 40-50 kg liegen auf der Strecke, man beginnt mit dem Aufbrechen. Was ist mit der vierten Sau? Die ist angeblich gefehlt worden, der Schütze hat nachdem er eine Sau sauber niedergestreckt hat, hinter die zweite Sau nur mehr einen „Verzweiflungsschuss“ durch die Stauden auf die von ihm wegflüchtende Sau gemacht.

Schweiß ist keiner da, mehrere Jäger haben nach Schweiß gesucht, aber keinen gefunden, also die Sau wurde lt. ihren Aussagen eindeutig gefehlt. Eine Jägerin und Hundeführerin ist mit ihren Vorstehhund dabei, sie beharrt auf eine Kontrollsuche, (hat sie sich doch erst vor einigen Monaten einen Vortrag über „Nachsuchen bei Schalenwild“ beim Stammtisch des JHPV Linz angehört, bei dem die Wichtigkeit der Kontrollsuche vorgetragen wurde) die ihr gewährt wird. Der Vorstehhund sucht am vermeintlichen Anschuss ruhig und konzentriert, er fadelt sich ein und man sieht im Buchenlaub wo die Sau geflüchtet ist, - Schweiß ist keiner da, der Hund hängt gut im Riemen und die HF folgt dem Hund, plötzlich nach 150 Schritten ein Tropfen Schweiß, der Hund arbeitet hochkonzentriert, nimmt den Sauschweiß an. Nach weiteren 10 Schritten, Schweiß, dann laufend Schweiß, die HF hängt die Büchse anders um, es kann sein dass sie schnell schießen muss. Es ist jetzt gut Schweiß da, welcher immer mehr wird, nach weiteren 100 Schritten fehlt bei einer Fichte 10 cm der Rinde und ist voller Schweiß, hier ist die Sau gegen den Baum gekracht, jetzt wird's spannend, die Büche gleitet von der Schulter sie ist bereit für den Fangschuss, falls notwendig. Nach weiteren 70 Schritten „sitzt“ die sterbende Sau im Wundbett, sie steigt am Schweißriemen, ein leises, scharfes Platz, die Büchse fliegt an die Wange und auf eine Entfernung von 15 Schritten reißt es den 57 kg Überläuferkeiler von den Hammern. Der Vorstehhund wird überschwenglich gelobt, jetzt schnell Handy, die erste Nummer, eine bei der Jagd anwesenden Jägers wird gewählt, der abhebt: „Du hoast g'schoss`n, was is? Die Hundeführerin: „I hoab`d Sau gfund`n und hoab ihr nu an Foangschuß geb`n, es is a Keiler“, der Jäger ruft den anderen Jägern zu „ Sie hoat die vierte Sau“ der Jubel der Jagdkameraden ist sogar durch das Handy zu hören. Ende gut, alles gut.

Diese vier Fallbeispiele könnten sich so zugetragen haben, haben sie vielleicht auch. Wenn ein „Vorsteher“ das Reh annimmt, den Fuchs tötet, die Ente aus dem kalten Wasser bringt, und die Sauverwundfährte ohne Zögern anfällt, dann ist er es, der **Vollgebrauchsjagdhund**. Die angefahrenen oder angeschossenen Wildtiere haben alle, das gleiche Recht nachgesucht zu werden, sei es der Rehbock, der Fuchs, der geflügelte Fasanhahn oder die grobe Sau, jedes Tier leidet.

Was motiviert so einen „Zehnkämpfer“, was treibt ihn an, unter Lebensgefahr auf wehrhaftes Wild loszugehen? Es ist die Lust am Töten die über ihn bestimmt, er ist das

Raubtier das töten muss um zu überleben. Entscheide ich mich beim Kauf eines Jagdhundes wie der oben beschriebene, so ist der Leidensdruck höher, dem man ausgesetzt ist, man muss ständig wachsam sein und sorgfältige Abführung ist unumgänglich. Wie oft passiert es, dass Nachbars Katze Opfer wird, da man zu wenig aufgepasst hat, der dich maßregelt mit den Worten „pass a weng mehr auf auf dei Hundskrüppi, sunst lernst mi ken-na.“ Man nimmt's zähneknirschend zur Kenntnis, weil er ja recht hat. Aber nur die „verdoamten Hundskrüppin“ können es, sie entsprechen den tierschutzgerechten Anforderungen, sie unterscheiden nicht zwischen Nachbars Katze und den angebleitem Fuchs im Revier. An erster Stelle steht der Tierschutzgedanke, d. h. verletztes Wild so schnell wie möglich zu finden und zu erlösen. Oft ärgere ich mich, wenn ich erfahre, dass Hundeführer angepflaumt werden, weil es im Zuge der Nachsuche zu einer Wildbretentwertung kam. Na no na net, der scharfe Jagdhund greift eben bei der Hatz in die Flanken und arbeitet sich bis zur Drossel vor. Wenn angeschossenes Wild nachgesucht wird, das Wild hoch wird, der Hund mit einem Fassbefehl geschnallt werden muss, dann ist beim Schützen sowieso alles danebengegangen was danebengehen kann, da steht nur mehr die Erlösung der Kreatur im Vordergrund, nicht das Wildbret,- der Schütze soll für etwaige Wildbretverluste aufkommen nicht der HF. Zurück zur Abführung eines solchen Hundes,- die Abrichtung muss im Welpenalter beginnen, zuerst Stuben- und Gartengehorsam, der Führerbezug muss hergestellt werden, erst dann geht's in die Felder, absoluter Gehorsam ist notwendig, ansonsten ist das Desaster absehbar. Abrichten oder abführen muss ich den Hund selber, unsere Ausbildungsleiter geben nur die dafür notwendigen Tipps oder Anweisungen.

Jetzt aber zu den „**Jagdbegleithunden**“: Jagdbegleithunde sind genauso liebenswerte Hunde wie die vorher erwähnten, aber jagdlich nur bedingt einsetzbar. Reagiert der Härtling mit Schneid und Schärfe so empfindet der Andere Angst und Unbehagen. Ich habe einen Freund der bewusst solche Hunde wählt, mit der Begründung, Enten, Fasane und Hasen bringt er ihm, und alle 10 Jahre, wo er einmal „a Aogeh`hats hoat“ holt er sich einen scharfen Hund, außerdem interessiert ihn das „Reh aufbrechen“ bei den Gesellschaftsjagden nicht. Seine Meinung, so weit - so gut und nichts dabei auszusetzen. Problematisch wird's, wenn solche Hunde, die man bei

Treibjagden sieht, dort ja ihre Aufgaben größtenteils brav erfüllen, als „Superhunde“ angepriesen werden. Ein Jäger der mit Hunden keine Erfahrung hat, hört das, kauft sich einen aus dieser Zuchtlinie oder Rasse. Dann wird der Hund ausgebildet, Zeit und Geld investiert, Prüfungen werden absolviert, die Frau und Kinder lieben den Jagdhund, er ist Familienmitglied und voll integriert - jetzt kommt die erste Nachsuche auf Rehwild und somit das böse Erwachen, ein um sich schlagendes Reh gehört zum wehrhaftem Wild und beim Hund reicht die „Schneid“ nicht. Der HF, der eigentlich auch krankes Rehwild nachsuchen wollte, kann das nicht, - den Hund hergeben ist unmöglich, da ihn die Familie liebt. Der HF ist bis zum nächsten Hund blockiert. Furchtbar wird's wenn HF es nicht wahrhaben wollen, dass ihr Hund nicht geeignet ist, und trotzdem Schalenwild nachsuchen.

Rainer Ludwig schreibt in einer deutschen Jagdzeitung:

*„Das wichtigste Merkmal eines zuverlässigen Nachsuchen-Hundes ist – neben den selbstverständlichen Voraussetzungen von guter Nase und sorgfältiger Abführung - eine **sichere Wildschärfe, die ungleich höher zu bewerten ist, als Schussfestigkeit oder Laut.** Diese Voraussetzung wurde bisher offensichtlich als (zu) selbstverständlich angenommen. Leider ist diese Annahme inzwischen ein Trugschluss geworden, der zu großer Besorgnis Anlass gibt. Im Zusammenhang mit den verhängnisvollen Beißattacken gestörter, d. h. züchterisch deformierter Kampfhunde, ist eine durch die Medien geschürte Hysterie entstanden, die auch die Wildschärfe der Jagdhunde in ein schiefes Licht geraten ließ, was in bedauerlicher Weise sogar von eifertigen Funktionären bestimmter Jagdhunderassen öffentlichkeitswirksam gefördert wurde, anstatt sich dieser Tendenz mutig und verantwortungsbewusst entgegenzustellen.*

Aus Unkenntnis oder Interessenlosigkeit wurde dabei übersehen, man kann auch sagen, verachtet, welch immenser jagdlicher Schatz es ist, einen wesensfest-wildscharfen Hund zu züchten und zu führen, wie mühsam es ist, diese Eigenschaft zu prüfen und züchterisch zu stärken und zu erhalten. Aus Wildschärfe eine Gefahr für Kinder zu konstruieren, ist nur möglich, wenn man von der Materie keinerlei Ahnung besitzt. In Bezug auf einen wesensfesten Hund ist das ein sinnloses Gerede.

Elende Schinderei

Was ist es doch für eine elende Schinderei, wenn sich ein wehrloses, schwer getroffenes Stück Schalenwild immer

tiefer in die Dickung schiebt, weil sich der Hund scheut, es zu würgen oder zu halten und erst nach längerer und wiederholten Versuchen erlegt werden kann. Wie schwierig ist es, aufgemüdetes krankes Wild mit einem, meist erst nach längerer Zeit mühsam aufgetriebenen Zweithund, zur Strecke zu bringen, ist zur Genüge bekannt. Eine Nachsuche mit einem nicht wildscharfen Hund ist ausschließlich dann verantwortungsbewusst möglich, wenn ein scharfer Beihund mitgeführt werden kann. Ähnlich abstoßend ist der Anblick, wenn bei einer Stöberjagd auf Schalenwild ein Hund ein laufkrank geschossenes Stück Rehwild, dem er körperlich überlegen ist, endlos begleitet, ins Nachbarrevier, eine ausgedehnte, wildreiche Dickung etc. In den geschilderten und erlebten Fällen wirken Hund und Führer wie Behinderte und die Hunde sind es tatsächlich.

Denn was verharmlosend „fehlende Wildschärfe“ genannt wird, ist eine künstlich herbeigeführte Deformation des natürlichen Verhaltensrepertoires, die erbteste Verankerung einer widernatürlichen Beißhemmung gegen der potenziellen Beute, die es dem Raubtier Hund unmöglich machen würde, in Freiheit zu überleben. Die Durchführung einer Nachsuche mit einem Hund mit „Beißhemmung“ ist eine persönliche Gewissensfrage.

*Mit den tiefsten Gedanken hat wohl der spanische Philosoph Ortega y Gasset versucht, das Jagen und Töten zu rechtfertigen. Seine Überlegungen gipfeln in der Aussage: **Ich muss töten, um gejagt zu haben.**“ Aber diese Begründung greift heute zu kurz, wenn nicht gleichzeitig auf die Verantwortung vor jedem einzelnen Schuss hingewiesen wird. Heute ist das Tier im europäischen Kulturkreis keine empfindungslose Sache mehr, sondern es wurde erkannt als ein empfindsames, uns eng verwandtes Mitgeschöpf - die Ursache dafür, dass das Tierschutzrecht Verfassungsrang gewonnen hat. Diese Tatsache hat unser Handeln als Jäger und Hundeführer zu bestimmen und kann gar nicht ernst genug genommen werden.“*

Dem kann nichts hinzugefügt werden, wir müssen uns nur dazu bekennen.

Viel Erfolg mit euren Jagdhunden 2014.



Bringtreueprüfung, am 20.04.2013 St. Oswald bei Freistadt

Trotz windigem, wolkigem, sehr kaltem Suchenwetter konnte die Bringtreueprüfung am 20. April 2013, im schönen Waldrevier in St. Oswald bei Freistadt, unter der Prüfungsleitung von Mf. Alois Breinesberger durchgeführt werden. Von den zwölf gemeldeten Jagdhunden sind 12 angetreten und wurden geprüft, davon haben 6 Hunde die Bringtreueprüfung bestanden.

Ein aufrichtiger Weidmannsdank ergeht an die Herren Jagdleiter, Herbert Fürst - Revier St. Oswald und Günther Hackl - Revier Sandl.

Ein herzlicher Weidmannsdank an alle mitwirkenden Leistungsrichter, Leistungsrichteranwälter, Revierführer und besonders den Revierinhabern Siegbert Eder, Leo Reindl und Willi Steininger.

Ein besonderes Dankeschön an die Jagdhornbläsergruppe Freistadt, für die schöne musikalische Umrahmung.

Los Nr.:	Rasse	Name des Hundes	Bringwild	Führer
1	DL	Aika vom Diexerberg	Fuchs	Norbert Gradenegger
3	DDR	Pyra von der Möhringerleiten	Fuchs	Karl Haider
5	DDR	Ambra vom Schloss-Rothenhof	Fuchs	Peter Hofstadler
6	DL	Ascha vom Diexerberg	Fuchs	Henriette Gradenegger
8	LR	Nora of Carinthia	Hase	Martin Forstner
10	KLMÜ	Dasko von der Untermühle	Hase	Franz Derntl

Anlagenprüfung 27.04.2013 in Fraham

Weidmannsdank an die Jagdleiter der Reviere Fraham, Scharfen, Alkoven Nord und Süd sowie an die Revierführer, Leistungsrichter und Leistungsrichteranwälter.

Punkte	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer
108	Zilli von der Pulkau	MVK	Böck Christopher
108	Kalimo vom Gründleinshof	P	Schantl Peter
151	Acon von der Krampelmühle	WK	Hammerl Kurt
152	Chester von Sindelburg	KIMü	Rabmer Franz
153	Aika von der Krampelmühle	WK	Kochan Oliver
71	Arak vom Radebachtal	DK	Bauernfeind Johann
82	Borka z Roudenske str'ze	DK	Bleichenbach Martin
134	Baghira vom Graberberg	WK	Holzinger Silvia
126	Biene vom Oberland	PP	Weissböck Peter
120	Harro zum Berge	GrMü	Weiß Ernst
159	Zappi's Ingo	DDr	Lehner Regina
108	Ivo von der Postschwaige	P	Fischer Albert
114	Heiko vom Dürnbucher Forst	WK	Orthofer Johann
92	Odin von der Naarnleiten	DK	Neubauer Johannes
145	Dita z. Jedlove' strouhy	CF	Lechner Johann





Feld -und Wasserprüfung, am 21.09.2013 in Hargelsberg

Bei gutem Suchenwetter konnte unter Prüfungsleiter Peter Hofstadler, in den Revieren Hargelsberg, Enns, Kronstorf, Hofkirchen und Asten (Wasserarbeit) eine Feld -und Wasserprüfung durchgeführt werden. 19 Hunde waren gemeldet, 18 sind angetreten und konnten durchgeprüft werden. 14 Hunde bestanden die Feld- und Wasserprüfung, 1 Hund bestand die Wasserprüfung. 3 Hunde sind ausgeschieden.

Ein besonderer Dank ergeht an die Jagdhornbläsergruppe Hohenbrunn für die musikalische Umrahmung.

Ein Weidmannsdank an die Jagdleiter und an die Revierführer der oben angeführten Reviere, sowie den Leistungsrichtern und Leistungsrichteranwärtern.

Ein herzliches Dankeschön an die Hundeführer, die durch ihre Nennung dem JHPV Linz das Vertrauen ausgesprochen haben.

Los Nr.	Rasse	Name des Hundes	Führer	Preis	Punkte
5	DDR	Gitta von der Morgenpirsch / Hündin "Beste Wasserarbeit"	Mair Georg	1a	310
16	DDR	Droll vom Wallensteingraben / Rüde "Beste Feldarbeit"	Lengauer Franz	1b	302
1	MVK	Flora vom Poibachtal / Hündin	Steindl Günther	1c	275
10	PP	Harras von der Burg Wettin / Rüde	Burgstaller Norbert	2a	304
18	GrMü	Holly zum Berge / Hündin	Niederwimmer Ronald	2b	302
14	DL	Avalon vom Dürnbergteich / Rüde	Breinesberger Matthias	2c	301
8	DDR	Britta vom Saggauspitz / Hündin	Neubauer Manuela	2d	288
2	GS	Jane vom Frahamer Berg / Hündin	Fröhlich Johanna	2e	283
7	GrMü	Harro zum Berge / Rüde	Weiß Ernst	2f	282
13	WK	Aika von der Krampelmühle / Hündin	Kochan Oliver	3a	295
15	DDR	Questa von der Möhringerleiten / Hündin	Lengauer Franz	3b	285
17	DK	Odin von der Naarnleiten / Rüde	Neubauer Johannes	3c	279
3	WK	Baghira vom Graberberg / Hündin	Holzinger Silvia	3d	264
12	MVK	Pan von Weisskirchen / Rüde	Schmöller Josef	3e	242

Wasserprüfung

9	WK	Heiko vom Dürnbucher Forst / Rüde	Orthofer Johann	2	59
---	----	-----------------------------------	-----------------	---	----



Vollgebrauchsprüfung, am 28. und 29. September 2013 in Alkoven

Es ist gut für alle Beteiligten- speziell für den Veranstalter- wenn man die Möglichkeit hat, eine Prüfung an einem bewährten Ort abhalten zu dürfen.

Mit bewährter Besetzung!

Wieder durften wir bei den Herren Jagdleitern DI Gerald Brückl- Alkoven Süd, Erich Ortmayr- Buchkirchen, Hans Lindmeier-Scharten unsere Wald- und Feldarbeiten und bei Franz Hofinger- Alkoven Nord und Ernst Pointinger- Hartkirchen unsere Wasserarbeiten prüfen.

Aufrichtigen Waidmannsdank diesen Herren, denn ohne ihre gutbestellten Reviere wäre das Abhalten einer Prüfung nicht möglich!

Der gleiche Dank geht an die zuständigen Revierführer, die uns durch die Prüfung begleitet haben.

Ein Dank an die Hundeführer für ihre Nennung, mit der sie dem JHPV Linz ihr Vertrauen ausgesprochen haben.

Es wurden 17 Hunde gemeldet, 14 sind angetreten und 10 haben die Prüfung bestanden.

Herzlichen Dank den LeistungsrichterkollegInnen und den AnwärterInnen für verantwortungsvolles Beurteilen der gebotenen Arbeiten.

Zu den Klängen der Jagdhornbläser Schauburg konnte ich in unserem fast schon „Stammprüfungslokal“ Schartmüller den durchgeprüften Gespannen ihre Preise überreichen.

Herzlichen Dank für traditionsreiche Jagdmusik und ausgezeichnete Bewirtung!

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch perfekte Vorbereitung zum reibungslosen Gelingen dieser Prüfung beigetragen haben, sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Günther Schmirrl, Prüfungsleiter

Los Nr.	Rasse	Name des Hundes	Führer	Preis	Punkte
3	WK	HEROS VON DER LAER EBENE / Rüde	Zeilinger Karl-Heinz	1	389
13	KIMü	DELA VON DER HUBERTUSQUELLE/Hündin "Beste Wasserarbeit"	Hanl Martin	2a	396
17	DDR	CUBA VON DER DRAUSTADT	Mf. Mag. Helge Pachner	2b	390
12	DDR	PYRA V. D. MÖHRINGERLEITEN / Hündin "Beste Feldarbeit"	Haider Karl	2c	382
2	DK	ERKO VOM WIEDENTAL / Rüde	Klausner Josef	2d	375
1	DK	GERO VOM WIEDENTAL /Rüde	Klausner Gernot	2e	363
16	DDR	PIZZARO V. D. MÖHRINGERLEITEN / Rüde	Bichler Alfons	2f	351
10	DDR	ASTA II VOM HOCHSCHACHER / Hündin	Strasser Johann	3a	393
4	DDR	ANKE V. SCHLOSS-ROTHENHOF / Hündin	Hofinger Friedrich	3b	384
15	KIMü	DASKO VON DER UNTERMÜHLE / Rüde	Derntl Franz	3c	377

Mitgliedsbeitrag:

Die einmalige Einschreibgebühr für neue Mitglieder beträgt € 20,-, zzgl. € 25,- Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder! Aber auch Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!!!

In diesem Sinne auf ein neues und erfolgreiches Hundejahr 2014

J H P V - L I N Z

Günther Schmirrl eh.

Daniela Hofstadler eh.